

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen 16,13)

Gott sieht mich. Gesehen werden, das schwankt je nach Situation zwischen Stalking und Anerkennung. Wenn mein Vorgesetzter meine Leistungen sieht, dann fühle ich mich anerkannt. Wenn er aber darauf sieht, wie oft ich zur Toilette gehe, fühle ich mich gestalkt.

Sehen, das ist mit Macht verbunden.

Wer weiß, dass er gesehen wird, der zieht sich anders an.

Sobald wir unsere Privatsphäre verlassen, machen wir uns Gedanken darüber, wie wir gesehen werden. Dabei gibt es unterschiedliche Dresscodes, je nach Angelegenheit. Für die Arbeit zieht man Arbeitsklamotten an, das kann eine Uniform, ein Anzug, oder ein gewisses Schicknesslevel sein.

Auf einen Ball geht man festlich gekleidet. All diese Anlässe haben gemeinsam, dass man vom Kleidungsstil nicht aus dem Muster fallen sollte. Man kann sowohl zu schick als auch zu leger gekleidet sein. Sowohl im Nadelstreifenanzug gärtnern als auch in der Jogginghose zum Vorstellungsgespräch kommen, ist beides gesellschaftlich nicht akzeptiert. So verändern wir uns, je nachdem, von wem wir wo gerade gesehen werden.

Gott sieht uns. Dabei gibt es keine Möglichkeit ihn zu täuschen mit passender Kleidung oder mit Schminke. Vor Gott sind wir ganz privat. Wir sind geschützt vor den Blicken unserer Mitmenschen, denn sie



Foto: pexels

haben vor Gott keine Macht mehr. Gottes Blick auf unser Privatleben ist ohne Hintergedanken, wie sie ein Stalker hätte. Sein Blick ist pure Akzeptanz. Diese Akzeptanz befähigt uns und verändert uns, andere Leute anders anzuschauen. Sie nicht danach zu bewerten, ob sie passend gekleidet sind oder sich angemessen verhalten. Gleiches gilt für den Blick auf uns selbst. Auch er verändert sich – wir sehen uns so, wie wir sind, und können darum ehrlich an uns arbeiten.

So tritt durch Gottes Blick Veränderung zum Guten in die Welt. Sein Blick ist es, der den Unterschied macht.

Jakob Nehring

gottesdienste

im januar

1. Jan. Neujahr

Kollekte: *Wärmestube*

11.00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr,
H.-U. Pschierer

6. Jan. Epiphania

Kollekte: *Weltmission*

10.00 Uhr Gottesdienst, St. Schardien

8. Jan. 1. Sonntag n. Epiphania

Kollekte: *Gemeindearbeit St. Michael*

10.00 Uhr Gottesdienst, W. Vieweg

15. Jan. 2. Sonntag n. Epiphania

Kollekte: *Altenheimseelsorge*

10.00 Uhr Gottesdienst,
H.-U. Pschierer

22. Jan. 3. Sonntag n. Epiphania

Kollekte: *Diakonisches Werk der EKD*

10.00 Uhr Kindergottesdienst,
H.-U. Pschierer und Team
11.00 Uhr Gottesdienst, J. Sichelstiel

29. Jan. Letzter Sonntag n. Epiphania

Kollekte: *Partnerschaft Siha*

10.00 Uhr Gottesdienst, J. Nehring

5. Feb. Septuagesimä

Kollekte: *Evangelischer Kirchentag*

11.00 Uhr Gottesdienst gemeinsam
mit St. Paul und Maria
Magdalena;
St. Schardien und
Ch. Peschke

Reden über Gott und die Welt

Im Konfirmandenunterricht ist Zeit für viele Gespräche – und Spaß

Seit dem Sommer treffen sich unsere Konfis immer dienstags in der Grünen Scheune und machen sich Gedanken über Gott, ihren Glauben, die Kirche, das Leben und Sterben... Bei der Konfifreizeit in Sulzbürg ging es ein Wochenende lang um das Thema Vertrauen: Um den Vertrauenspsalm 23 und auch um ganz praktische Vertrauensübungen bei Nachtwanderungen oder Abseilaktionen. Dabei geht's aber nicht immer ernst zu, oft wird gelacht und geschäkert, so wie es im Leben eben auch ist. Spannend für uns als Team ist auch, wie die jungen Heranwachsenden die Welt sehen und ihre Einstellung zu den

Martins-Nacht, bieten viele Gelegenheiten sich auch auf anderer Ebene zu begegnen. Ein Highlight hat sich dabei auch schon herauskristallisiert: Das „Werwolf“-Spiel ist bei den Konfis sehr beliebt. Wir freuen uns, dass bald der neue Jugendraum noch viele Gelegenheiten bietet, die Werwölfe nachts durch Düstewald streifen zu lassen. Damit das dann auch in einem ganz gemütlichen Rahmen stattfinden kann, planen wir unser nächstes Projekt: Gemeinsam mit den Jugendlichen – und vielleicht ein bisschen Unterstützung durch die Eltern oder andere Interessierte – machen wir uns an die Wandgestaltung und werden coole,



Unsere diesjährigen Konfis auf ihrer Konfifreizeit.

wichtigen Fragen des Lebens so ist. Ganz nebenbei wachsen sie auch selbst zu einem festen Team zusammen. Die verschiedenen Jugendloungeaktionen, wie die St.-

chillige Palettenmöbel-Sofas sowie eine kleine Bar zimmern.

Jugendreferentin Kerstin Guttroff

Eine einfache „Lösung“ gibt es nicht

Hintergrundüberlegungen zur Acrylplatte am Löhedenkmal

Die Acrylscheibe, die zum Buß- und Betttag vor das Löhedenkmal gesetzt wurde, hat viel Aufmerksamkeit erregt. Die vorge-setzte Platte ist ein Kommentar im Bild. Sie zielt darauf, sowohl ein bestimmtes christliches Missionsverständnis als auch Vorstellungen von zivilisatorischer Überlegenheit des Westens infrage zu stellen.

Die Darstellung kehrt dazu spielerisch die Verhältnisse um. Löhes Sendbote wird zum Schüler. Der Ureinwohner steht

auf, bekommt eine Stimme und beginnt seinerseits zu lehren. Das ursprünglich dargestellte autoritäre Gefälle wird umgedreht. Es wird angeregt, stattdessen über eine Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen auf Augenhöhe nachzudenken. Dazu ein wenig Hintergrund:

Die fränkischen Siedler Mitte des 19. Jahrhunderts hatten es tatsächlich mit dem Volk der Chippewa bzw. Ojibwe zu tun.

Impressum

gemeinde aktuell St. Michael wird herausgegeben von der Kirchengemeinde St. Michael Fürth.

Redaktion: Hans-Ulrich Pschierer (up) (V.i.S.d.P.), Anja Knippel (ak), Jörg Palm (jp), Katrin Götz-Votteler (kgv), Thomas Gannott (tg), Oliver Breiing (ob).

E-Mail: hansulrichpschierer@gmx.de

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: 1. Februar 2023.

Gemeindehilfe

Die Gemeindehelferinnen und -helfer können den Monatsgruß für Februar ab Donnerstag, dem 26.1.2023, im Pfarramt abholen.

Dieses Volk war schon 200 Jahre mit Europäern in Kontakt und es gab vielfältige Handelsbeziehungen. In Freundschaftsverträgen mit europäischen Siedlern stellten sie ihr Land zur Verfügung. Dabei wurden die Verträge unterschiedlich verstanden. Für die Ojibwe war Land kein Gegenstand von persönlichem Eigentum, das man kaufen und verkaufen kann, sondern eher eine Ressource, die alle nutzen können wie Wasser, Luft oder Sonne. Das wurde ihnen zum Verhängnis, denn die europäischen Siedler deuteten die Verträge ganz anders. Sie waren – oft selbst verarmt – aus Europa gekommen, um endlich Land zu besitzen. Letztlich verbannte man die Ojibwe in Reservate und entzog ihnen die Lebensgrundlage.

Wer glaubt, das Löhedenkmal bringe ein historisches Geschehen in ein realistisches Bild, der irrt. Das Denkmal selbst wurde erst 1928, also über 50 Jahre nach Löhe, im Geiste erneut aufflammender nationaler Begeisterung gestaltet. Es will einen „großen Deutschen“ als Vorbild vor Augen stellen. Man könnte wohl mit gewissem Recht auch den historischen Löhe gegen dieses Denkmal verteidigen.

Die verwendete Bildsprache, vor allem auf den Tafeln am Sockel, tut Menschen fortgesetzt unrecht. Der dargestellte Ureinwohner entspricht einem Klischee und nicht der Realität. Zur Zeit der Erstellung des Denkmals wurden in ganz Europa Ureinwohner verschiedener Erdteile in Menschenzoos ausgestellt (danke an Dekan i. R. Michael Höchstädter für diesen Hinweis), zum Beispiel vom Hamburger Unternehmer Hagenbeck, aber auch auf dem Münchner Oktoberfest. Die hinter Gittern ausgestellten Menschen mussten auch bei niedrigen Temperaturen mit nacktem Oberkörper herumlaufen, weil die zahlenden Zuschauer den „Wilden“ genau

so sehen wollten. Viele sind dabei elend zugrunde gegangen.

Dagegen unterläuft die Darstellung des Ureinwohners in „westlicher“ Kleidung auf der Acrylplatte diesen identitären Rassismus, der Menschen auf kulturelle Klischees festlegt.

Eine einfache „Lösung“ gibt es nicht und sie ist auch nicht beabsichtigt, aber sehr wohl ein kritisches Nachdenken. Am Kirchenplatz gibt es eine Schule, einen Hort und zwei Kindergärten. Viele Kinder gehen jeden Tag an diesem Denkmal vorbei. Ein kritischer Kommentar als Bild und nicht als Text liegt da nahe. Schon Kinder können diese Anregung aufnehmen.



Hole in the day (1825 – 1868), Anführer der Ojibwe zur Zeit von Löhes Mission.

Der Kirchenvorstand hat entschieden, dass die Acrylplatte bleiben soll.

Hans-Ulrich Pschierer

gruppen und kreise

Miniclub

Do., 9.30–11.00 Uhr, Gemeindehaus |
Nicole Schubert, Tel. 810 50 12

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands, Stamm Franken Fürth
Moritz und Verena Leistner,
stammesfuehrer@cp-stamm-franken.de

Jugendlounge

Di., 10.1. und 24.1., 18.30 Uhr,
Jugendhaus | Kerstin Guttroff,
Tel. 0179 590 72 22

Club 60

Mi., 11.1. und 25.1., 14.30 Uhr,
Gemeindehaus | Stefanie Schardien,
Tel. 77 30 66

Willkommenscafé – Ласкаво
просимо на каву!
immer donnerstags, 14.30 Uhr,
Gemeindehaus

Werkstatt St. Michael

Di., 10.1., 19.00 Uhr, Gemeindehaus:
Häkeln und Makramee |
Steffi Dubrau, Tel. 37 859 352,
Antje Haken, Tel. 749 668

Kinderchöre

Mi., 16.30 Uhr (Kinderchor 1) und
17.15 Uhr (Kinderchor 2), Chorsaal
St. Michael | Monja Fuchs

Chöre

Stadtkantorei: Di., 19.30 Uhr
Fränkische Kantorei: Sa., 14-tägig
Ensemblegruppen der Fränkischen
Kantorei: nach Vereinbarung
Liturgischer Chor: nach Vereinbarung |
Chorsaal St. Michael |
Ingeborg Schilffarth, Tel. 746 78 24

Kirchenvorstand

Öffentliche Sitzung: Mo., 16.1.,
19.30 Uhr, Gemeindehaus |
Philipp Meyer

wir sind für Sie da

Pfarramt St. Michael

Pfarrhof 3, 90762 Fürth

Geöffnet Mo. – Fr. von 9.00–12.00 Uhr,

Do. auch 13.00 – 15.00 Uhr.

mittwochs geschlossen

Spendenkonto: 380 160 135,

BLZ: 762 500 00, Sparkasse Fürth

BIC: BYLADEM1SFU

IBAN: DE42762500000380160135

Sekretariat: Susanne Allstadt,

Ursula Uebel

Tel. 77 04 05, Fax 741 91 73

<http://www.stmichael-fuerth.de>

pfarramt.stmichael.fue@elkb.de

Hausmeisterin: Karin Hofmann

Tel. 0151 65 68 67 64

Gemeindeschwester: Diakoniestation,

Kirchenplatz 2, Tel. 77 20 69

Pfarrer*innen

Dekan Jörg Sichelstiel, Tel. 77 04 05

Dr. Stefanie Schardien, Pfarrhof 4,

Tel. 77 30 66

Hans-Ulrich Pschierer, Pfarrhof 5,

Tel. 77 17 44

Vertrauensmann des Kirchenvorstands: Philipp Meyer

Kantorinnen:

KMD Ingeborg Schilffarth,

Tel. 746 78 24

KMD Sirka Schwartz-Uppendieck,

Tel. 70 92 01

Kindertagesstätten

Storchennest – Kindergarten und

Kinderkrippe, Kirchenplatz 2a

Tel. 77 59 22

Leiterin: Brigitte Gulden

www.kigastorchennest-stmichael.de

Sonnenschein, Frühlingstr. 17

Tel. 790 64 80

Leiterin: Martina Dieret

www.kita-bayern.de/fue/sonnenschein

Hort, Kirchenplatz 6, Tel. 77 96 22

Leiterin: Susanne Böhm

www.kita-bayern.de/fue/hort-kirchenplatz

Telefonseelsorge Nürnberg, Tag

und Nacht, Tel. 0800 111 0 111 und

0800 111 0 222

Kindersorgentelefon: Mo–Fr,

15.00–19.00 Uhr, Tel. 0 800 111 0 333

St.-Martins-Nacht – auch die Jugend feiert

Gemeinsame Aktion von St. Michael und Auferstehungskirche

St. Martin ist doch nur was für Kleinkinder!?! Ach was! Nein!!! Die Kirchengemeinden von St. Michael und der Auferstehungskirche nahmen den Martinstag zum Anlass, ihren Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, nicht nur gemeinsam Zeit, sondern auch Pizza, Schlafplätze und Frühstücksbrötchen zu teilen.

kennengelernt hatte, gings mit Fackeln durch den Wiesengrund zur Michaelskirche. Dort lockte nach der wohlverdienten Pizza der abendliche Blick vom Kirchturm über Fürth. Wieder im Gemeindehaus zurück, wurden die Schlafplätze eingerichtet und zusammen bis tief in die Nacht gespielt und gequatscht. Das gemeinschaftliche



Die Jugendlichen auf Nachtwanderung.

18 Jugendliche sind der Einladung beider Gemeinden gefolgt.

Nachdem man sich im Gemeindehaus der Auferstehungskirche bei Spiel und Spaß

Frühstück rundete die Übernachtungsaktion ab. Schön war's!

Kerstin Guttroff und Annika Schweizer

Auch im Januar, wie immer: Der Club 60

Auch wenn wir ansonsten für den Januar kaum Termine anzukündigen haben: Der Club 60 findet statt.

Am Mittwoch, dem 11. Januar, berichtet die Seniorenbeauftragte Christiane Schmitt aus der städtischen SeniorInnenarbeit.

Und am 25. Januar geht es mit Karl-Heinz Häffner, Pfarrer i. R., um Balladen und Gedichte.

Wie immer, 14.30 Uhr, Gemeindehaus.

Und weil hier ausnahmsweise noch Platz ist, wünscht die Monatsgruß-Redaktion den Club-60-Besuchern ein gesegnetes Neues Jahr!

In eigener Sache – Helfer dringend gesucht

Die Gemeindeglieder/-innen werden gebeten, den Monatsgruß für Februar 2023 am Donnerstag, dem 26.1., im Pfarramt abzuholen.

Vielen Dank für diesen wichtigen Dienst!

Wieder einmal suchen wir helfende Hände, die den Monatsgruß in die Briefkästen der Gemeindeglieder bringen.

Wer einmal im Monat Zeit und Lust auf einen Spaziergang durch die Frühlingstraße, die Schwabacher Straße, die Max- oder die Pegnitzstraße (oder vielleicht auch nur durch einen Teil davon) hat – und dabei gleich die Monatsgrüße verteilen könnte, der melde sich bitte im Pfarramt.